

Pläne, Heirat

Visum für Australien

Die französische Aufenthaltsbewilligung galt noch bis Ende April 1951. Danach drohte für den Staatenlosen die Ausweisung oder die Illegalität. Salamay bewarb sich um ein Einreisevisum nach Australien, mit Erfolg, es datierte vom 27. Mai 1950 und war gültig bis zum 27. Mai 1952. Doch es zog ihn mehr nach Kanada, wohin Sinski gereist war. Und seit 1949 war er in Paris mit einer jungen Französin liiert, der Gymnastik- und Tanzlehrerin Monique Chantemille. Sie wollten heiraten.

Heirat 1951

Die vermögenden Eltern der Braut waren im Vorfeld wenig erbaut. Die Mutter – geborene Comtesse de Lichtenberg – betrachtete die Wahl ihrer Tochter für «diesen Fremden» («cet étranger») als Mésalliance. Vater Chantemille sah es praktischer. Er veranlasste vertraulich eine polizeiliche Abklärung zum künftigen Schwiegersohn, sie ergab nichts Negatives. Gütertrennung wurde vertraglich fixiert. Der Brautvater sorgte für eine Arbeitsstelle für Salamay beim Verlagshaus «Éditions Doin», das auf medizinische und pharmazeutische Publikationen spezialisiert war.

Am 8. Februar 1951 heirateten Joseph Salamay und Monique Chantemille zivil, er zählte 26, sie knapp 30 Jahre. Zwei Tage später fand im vornehmen Stil die Hochzeitsmesse in der altehrwürdigen Kirche Saint-Germain-des-Prés statt, anschliessend das Hochzeitsmahl im luxuriösen «Hôtel Lutecia».⁶⁴ Hier hatte während der deutschen Besetzung von Paris die «Abwehr», die deutsche militärische Gegenspionage, residiert.

Australien, Argentinien, Kanada?

Bei den Éditions Doin arbeitete Salamay bis im Oktober 1951, nicht einmal ein Jahr lang. Die mögliche Karriere im Pharma-Bereich interessierte ihn nicht. Das junge Paar hatte andere Pläne: Auswandern, nach Australien, Argentinien oder Kanada. Schliesslich wurde es Ka-

Salamays Studentenausweis der «Académie pour les Étudiants Étrangers» an der «École des Hautes Études Commerciales» in Paris für die Schuljahre 1948/49 und 1949/50.

Unten: «Certificat d'Études Commerciales Supérieures» für Joseph Salamay, 17. Juli 1950.



64 Paul Salamay: *Généalogie* (Ms.), S. 281.

65 Ebenda, S. 220–221.

66 Ebenda, S. 282.

67 Ebenda, S. 293.

68 Ebenda, S. 288.